Zeitschrift: Kinema

**Herausgeber:** Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

**Band:** 8 (1918)

Heft: 38

Vereinsnachrichten: Verbands-Nachrichten

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

daran, sie zu "veredeln". — Daß so etwas nicht von heute zu morgen geschehen kann, dürfte gar nicht erst gesagt werden müssen. Langsam wird das Kinopubli= fum, das in jeder Stadt einen überwiegenden Teil der Einwohnerschaft bildet, zum Genuß guter Kinokost herangezogen merden mussen. Die blutrunstigen Schauerdramen des ersten Jahrzehnt unseres Jahr= hunderts, die oft brutalen Scherze der jog. Luftspiele müffen überwunden werden. Und von da bis jum andächtig, stillfrohem Genuß einer poelischen Bilderferie, durchwoben von Andersen'idem Marconsauber, ift ein weiter Weg. Und weiß der Berr Artikelichrei= ber, daß die "Komedi-Leute" da oben im fconce Toggenburger Bergland vielleicht eine dankenswerte Miffion erfüllen, indem fie einen harmlos-fröhligen Filmschwank mit all seinen naiven Ergötzlichkeiten herausheben aus der Atmosphäre blutiggeborter Ra= jen oder frivoler Seftszenen und ihn lieber unter Gottes freiem himmel, auf der Alpenmatte, am Wild= bach, im rauschenden Tannenwald spielen lassen? Das 

naturhungerige Großstadtfind Gennt im Innersten seiner Seele auch so etwas wie eine Sehnsucht nach den Bergen; und das Millionenkinopublikum des Auslandes erst! Und gelingt es einem Film wie diesem anspruchslosen aber lustigen Schwank in der Brust dieses oder jenes Filmbeschauers die Sehnsucht nach den Schweizerbergen zu wecken, nach der Reinheit und Schönheit der Natur, jo haben die "Gspieler" mit ihren "lebendigen Bildern" ein besseres Werk getan als der Herr Artifelschreiber mit der Verächtlichmachung einer Rulturericheinung und ihrer Arbeiter.

Nicht wer zerstört; wer aufbauen hilft, ist ein wahrer Gdelmann!"

Ich muß gestehen, es haben mich diese Zeilen mit ho= her Frende erfüllt und sollten dieselben alle Kollegen an= ipornen, mit allen erdenklichen Mitteln folche unfern Beruf und damit das ganze Wejen der Kinomatographie ichä= digende "total maßgebende Kritikaster" zu brandmarken. Es hat deren gerade noch zur Genüge.

3. Schuhmacher, Burich.

# Derbands-Nachrichten.

deren Mitbegründer er war, aus dieser Firma ausgetreten ift. Die Gründe dieses Austrittes icheinen in Miß= helligkeiten mit dem neuen Auffichtsrat dieser Gesellschaft zu liegen. Wir würden es fehr bedauern, wenn durch die= sen Austritt Herr Singer der schweiz. Kinematographie verloren ginge.

Wie bekannt, gehört Herr Singer seit mehreren Jah= ren dem Vorstand unseres Verbandes an, und er war auch mährend einer Periode deffen Präfident, in welcher Stellung er als eifriger und beredter Vorkämpfer unserer so jehr angefeindeten Branche durch seine Initiative, seine selbstlose Hingebung, seine Unparteilichkeit unablässig und mit Erfolg am Gedeihen und an der Berbreitung des Verbandes mitgearbeitet hat.

Unter seiner mustergültigen Leitung und seinem rast=

Aus Bajel erfahren wir, daß Herr F. Singer nach losen Streben wurde die "Fata Morgana" eines der ton= siebenjähriger Tätigkeit in der "Hata Morgana" A.-G., angebendsten Theater der Schweiz. Herr Singer hat es auch verstanden, dem Kino in Basel eine geachtete Stellung zu verschaffen, und ihm ist es wohl hauptsächlich zu verdanken, wenn von allen Städten der Schweiz in Bafel das Verhältnis zwijchen Behörden und Kinos das angenehmite ift. Daß bei jolchen Qualitäten auch der pefuniä= re Erfolg nicht ausblieb, ist selbstverständlich. Der aus= rechte Charafter und die Zuverläßigkeit des herrn Gin= ger, sowie sowie seine stete Hilfsbereitschaft haben ihm viele Freunde verschafft, deren aufrichtiger Sympathie er versichert sein kann. Wir wollen gerne hoffen, daß Herr Singer wieder einen seiner Bildung und seinen Fähig= feiten angemeffenen Wirkungsfreis in der ichweiz. Kino= Branche finden werde, um fo auch fernerhin am Gedeihen unseres Verbandes mitwirken zu können.

# Allgemeine Rundschau \*

## Unfreiwilliger Absturz Fern Andra's.

Eine der vielseitigsten und erfolgreichften Rünftlerinsie selbst als Detektiv auftritt, wird sie sich wieder einmal interessanten Aufnahmen ist bereits vollendet und einer

Ein Augenzeuge berichtet darüber in nachstehendem Stimmungsbildchen:

Im kastellumstandenen Sofe des Theaters des Wenen ist unstreitig Fern Andra. In ihrer nenesten Schöp- stens. Vor einer der "trutigen" Mauern, an der bis zum fung- einem Drama mit friminalistischem Einschlag, in dem First dichter Esen rankt, steht unsere kleine Gesellschaft, daneben der Mann mit dem befannten hohen Gestell von einer ganz neuen Seite zeigen. Ein großer Teil der es wird gefilmt. Aller Blicke richten sich gespannt auf die grüne Blätterwand. Dort, in ziemlicher Höhe, schwebt derselben hätte der mit soviel Enthusiasmus geseierten eine weibliche Gestalt — Fern Andra, die jugendliche Mei-Künstlerin leicht zum üblen Verhängnis werden können sterin der Flimmerkunst. Sicher hind gewandt greifen